

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_1122

LOG Titel: Ameisen-Säure

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Peß zu schütten, zur Verbreitung derselben bei. Der Erzbischof war vernünftig und aufgeklärt genug, das Bild in der Nacht wegnemen zu lassen. Als aber das Volk am nächsten Morgen dasselbe vermiste, ward es wüthend; erklärte sich das Verfahren aus andern Gründen, als die es hatte, und stürmte die Wohnung des Erzbischofs, um ihn für den begangenen Kirchensfrevel zu strafen. Dieser flüchtete sich in ein benachbartes Kloster, und als die fanatischen Aufrührer in dasselbe ebenfalls einbrachen, in die Sakristei der Kirche, die nach Griechischen, sonst dem Volke heiligen Religionsbrauche, kein Laie betreten darf. Indes das Schicksal wollte, daß ein Kind ihn in die Sakristei hineingehn sah, und das Aßl des unglücklichen Mannes dem empörten Haufen verrieth. Er ward ergriffen, und nach der Kirchthür geschleppt. Ueberzeugt, daß er der Ermordung nicht entrinnen könne, bat er um die Erlaubniß, noch einmal zum Altare zu gehn, und das h. Abendmahl zu nehmen. Der rasende Pöbel gab es zu; sah ruhig den Erzbischof die Ceremonie vollenden; stürzte jedoch von neuem über ihn her, riß ihn aus der Kirche, und brachte ihn auf eine grausame Weise ums Leben. Durch herbeieilende Polizeisoldaten ward zwar der Aufruhr vorerst gestillt, und die Haupträdelsführer gefangen genommen; doch zur Rettung des Erzbischofs kamen sie zu spät. Die gefangenen Verbrecher wurden in der Folge gespießt. — Es gibt zwei russische Gedächtnisreden auf dieses traurige Ereigniß, von Ambrosij Pobjedow, Metropolit von Novogorod und St. Petersburg. Die erste d. 4. Oct. 1771 in St. Petersburg gehalten, ist von Reichel, damals Professor an der Universität zu Moskwa, in's Deutsche übersezt, und dadurch auch in Deutschland bekannt geworden. Französisch steht sie in: *Anecdotes intéressantes de la cour de Russie*. Die andere ward im J. 1772 gedruckt. (Buhle.)

Ambrosius, Ant. Maria, s. Ambrogio.

AMBROSY (Joh. Baptist), geb. zu Selnitz im Siptauer Comitat in Ungern am 5 April 1741, war Prediger zu St. Gertrud in Berlin und Inspektor der dastigen, wie auch der Ricksdorfschen böhmisch-lutherischen Gemeinde, gest. in Berlin am 22. Febr. 1796. Sein Vater, ein Edelmann, ließ ihn zuerst in der Schule zu Nagy Palugna, dann zu Neusohl studiren, dann ging er, vorzüglich wegen Erlernung der deutschen Sprache, nach Leutschau, und im J. 1757, um die magyarische Sprache zu erlernen, nach Debreczin, wo er in dem reformirten Collegium auch Philosophie und Mathematik studirte. Von hier ging er in das Preßburger Gymnasium, wo er bis zum J. 1752 Theologie studirte, und von hier nach Wien, um sich in der Mathematik und Physik zu vervollkommen, und um die theologischen Studien zu absolviren, im J. 1752 auf die Universität zu Halle. Hier wurde er vorzüglich von Franke sehr geschätzt, und in freien Stunden unterrichtete er theils im Waisenhause, theils besorgte er die Correctur der böhmischen Bibel, die auf Kosten der böhmischen Gemeinde zu Berlin in Halle gedruckt wurde. Dadurch wurde er dieser Gemeinde bekannt und von ihr zu Ende des Jahres 1756 als zweiter Predi-

ger berufen. Er stand dieser Gemeinde bis 1770 vor in welchem Jahre ihn die Havelberger Gemeinde zum ersten Prediger und Inspektor erwählte; als aber Woltersdorf, Prediger bei St. Gertrud in Berlin, starb, wurde er am 22. März 1773 bei dieser Gemeinde angestellt. Er zeichnete sich als Redner, so wie durch Amtstreue und Tugenden des Privatlebens aus. Er war zweimal vermählt. Man hat sein Bildniß von Henne. Biographische Nachrichten von ihm stehen in W. A. Zellers auf Ambrosy gehaltenen Gedächtnispredigt, Berl. 1796.; in Heinsius Denkwürdigkeiten der Mark Brandenburg 1796 Juni, S. 634 bis 640, und in des Samuel Ambrosius Annal. Eccl. Schol. Evangelicorum August. et Helvet. Confess. in Austria Monarchia, Tom. IX. Seine gedruckten theologischen und Erbauungsschriften, die von 1773 bis 1794 erschienen, hat Meusel verzeichnet. (Rumy.)

AMBROSY (Ambrosius Samuel), zuerst slavischer evangelischer Prediger zu Radwan, dann deutscher Prediger zu Schemnitz, wo er auch ein Erziehungs-Institut errichtete, gest. am 15. Febr. 1806, war ein gelehrter Mann, und als Schriftsteller vorzüglich verdient durch seine *Annales novi Ecclesiastico-scholastici Evangelicorum Augustanae et Helv. Confessionis in Austria Monarchia, Schemnitzii 1793 — 1803. IX Volumina* in 8. Außerdem hat man von ihm lateinische Gedichte und andere kleine Schriften. (Rumy.)

Ambryn, s. Neu-Hebriden.

AMBRYSSOS, (*Αμβρυσος*), ein Heros, von welchem Ambrissos in Phokis benannt seyn soll (Paus. X, 36.) vgl. d. Art. Parnasos. (Ricklefs.)

AMBUBAJAE, eine Art von Bajadern, die sich im Circus mit Pfeifen, Saitenspiel und Pauken hören ließen, nebenher aber auch ein minder ehrbares Gewerbe trieben. Ihr Name ist abzuleiten von dem Syrisch. *Abub* oder *Anbub*, Pfeife, nicht mit *Turnebus* (Advers. II, 23.) von *ambu* (circum) und *Bajae*. S. die von Heindorf angeführten Stellen zu Horat. Sat. I, 1, 1. (H.)

AMBÜHL (Joh. Ludwig), geb. d. 13ten Febr. 1750 zu Wattweil im Toggenburg, (Cant. St. Gallen) wo sein Vater, dessen Nachfolger er wurde, die Schulmeister Stelle bekleidete. Ein ernster Sinn und ein eifriges Streben nach den in seiner beschränkten Lage erreichbaren Kenntnissen zeichneten schon seine Knabenjahre aus. Poesie, Geschichte, Naturgeschichte, Musik zogen ihn an sich. Bei einem karglichen Auskommen war er Versorger seiner an der Schwindsucht hinstorbenden Mutter, des blindgewordenen Vaters und minderjähriger Geschwister. Zurückgezogenheit in seiner Lebensweise, und Kaustizität in den Äußerungen seiner Feder und seines Mundes waren bei ihm Charakterzug, und in dem bessern Geiste der Decennien, in welchen er seine Bildung erhielt, wurden Pflichttreue, strenge Rechlichkeit und Entfagungen die leitenden Maximen seines Lebens. Er vertauschte seine Dorfschule gegen eine Anstellung als Privatlehrer in dem großen Rufferischen Hause zu Rheineck. Ihm wurde das seltene Vertrauen zu Theil, eine einzige Tochter, die

reichste Erbin der Gegend, 3 Jahre lang in ausländische Erziehungsanstalten zu begleiten und zu beaufsichtigen. Nach der schweizerischen Staatsumwälzung nahm er die Stelle eines Unterstatthalters des Bezirks Rheinthal an, bekleidete dieselbe seinem Charakter getreu, und starb den 22. April 1800. Seine Schriften sind: die Brieftasche a. d. Alpen, Erste und Zweite Lieferung, Zürich 1780 und 1782; Dritte und Vierte Lieferung, St. Gallen 1783 und 1785. Die Briefe einer befreiten Nonne, St. Gallen 1783. Mehrere National- und anderer Schauspiele. Der Schweizerbund, Zür. 1779. Angelina, Zür. 1780. Die Nordnacht in Zürich, Zür. 1781. Hans von Schwaben, oder Kaiser Alberts Tod, St. Gallen 1784. Wilhelm Tell, Zür. 1791. Einige andere Aufsätze und verschiedene Gedichte. Die meisten von diesen letztern sind zugleich mit seiner Lebensgeschichte von Greg. Grob erschienen, St. Gallen und Leipzig 1803. 8. Handschriftlich ist von ihm neben andern auch eine Geschichte des Rheinthales vorhanden. Seinem Streben nach Nationalität wird nicht selten die Reinheit des Styles aufgeopfert. — S. auch Collin. (Meyer v. Knonau.)

AMBULATORES, Gangvögel, die zweite Ordnung der Vögel nach Illiger's Systeme, die meine Hüpfvögel, Aves aërae, mit Ausschluß der Raubvögel, und der Vögel mit Kletterfüßen enthält, und eben dadurch zu einer unnatürlichen Ordnung geworden ist, wie aus den folgenden Kennzeichen erhellet, welche ich mit des Verfassers eigenen Worten mittheile, die schon in sich und durch sich selbst den Beweis des Gesagten liefern: *Rostrum variae figurae, basi nudum. Pedes gradarii vel ambulatorii vel gressorii, rarissime insidentes (sed ilipedibus simul rostrum grypanium basi nudum depressum apice compressum, aduncum est) vel tridactyli.* Daß ich ein solches Kennzeichen, genau so, wie es hier abgedruckt ist, interpungirt, nicht übersehe, verzeihe man mir, ich überlasse das denen, die mehr Latein verstehen, wie ich, und füge nur noch hinzu, daß Illiger diese Ordnung in 11 Familien zerlege: Angulirostres, Suspensi, Tenuirostres, Pygarrhichi, Gregarii, Canori, Passerini, Dentirostres, Coraces, Sericati und Hiantes, deren Unterscheidungsmerkmale und Gattungen man unter diesen Wörtern finden wird. (Merrem.)

AMBULIA, AMBULIOS, AMBULIOI, Beinamen der Pallas, des Zeus und der Dioskuren in Sparta; muthmaßlich von *αμβυλη*, Verzug, weil man diesen Göttern die Nacht zuschrieb, den Tod zu verzögern. (Ricklefs.)

AMBURBIUM, Amburbiale (sacrificium) hieß ein feierlicher Opfergang um die Stadt Rom, so oft man Unglück für sie befürchtete, oder ein ungewöhnliches hereingebrochen war. Man suchte dann durch Entföndigung die Götter zu versöhnen, und führte zu diesem Behuf ein Opferthier um die Stadt, welches nachher den Göttern geschlachtet wurde. Oberpriester, vestalische Jungfrauen, Augurn und Opferpriester waren bei diesem feierlichen Umgang. (Liv. 35, 9. 39. 22. Serv. ad Virg. Ecl. 3, 76.) (H.)

AMDOA ist eins der 11 Reiche; aus welchen Tibet besteht, 45 Tagereisen von Kassa, grenzt östl. an China, nördl. an Kokonor und Kiang, westl. an Kachang, südlich an Tongking und, wie man glaubt, auch an das Birmanen-Reich. Die Amdoer haben einen hellen, durchdringenden Verstand, sprechen das Tibetische, ihre Muttersprache, sehr zierlich, und verstehen noch Chinesisch und Satarisch. Die größten Gelehrten in Tibet, wie auch diejenigen Lehrer, welche den obersten Lama von Jugend auf unterrichten, werden von Amdoa geholt. (Vergl. Hakman's Nachr. von Tibet in Pallas Nord. Beitr. 4. Th. S. 232.) (P. F. Kanngiefser.)

AMDORF, ein nur kleines Kirchdorf in Ostfriesland, Amt Stickshausen, mit den zur Parochie desselben gehörenden kleinen Ortschaften: Wolbe, Wilshusen, Schmergehörn, Leuß, Stinrick, Krishörn, Donhusen, Tammingaburg und Buddenburg, enthält nur 200 luther. Einw. mit Einem Prediger; ist aber dadurch merkwürdig, daß es wahrscheinlich sehr alt ist, und seinen Namen ursprünglich von seiner Lage in der Nähe des Leba-Flusses erhalten haben mag, der, so wie er jetzt im gemeinen Leben gewöhnlich Ems genannt wird, vielleicht auch schon in der Urzeit Ems oder Amse hieß, und daher von den Römern *Amisia* genannt wurde, die auch nach Tacitus (Annal. XIII. 55) die Einwohner der Ems *Amisarios* nannten. In alter Zeit soll zu Amdorf auch eine Häuptlingsburg gewesen seyn. (S. Harckenroht's Ostfries. Oorsprongkelykheiden. Groning. 1731. p. 638.) (Gittermann.)

Amedabat, Ahmedabad, s. Guzurate.

Amedam, Amidon. s. Stärke.

Amednagur, s. Ahmednagur.

Ameichos, s. Meilichos.

AMEIPSLAS, ein Lustspielbichter, zu Athen in den Zeiten des peloponnesischen Krieges, ein Zeitgenosse des Aristophanes, über welchen er (423 v. Chr.) nächst Kratinos den Sieg gewann. Er erhielt den ersten Rang im J. 415 v. Chr. durch seine lustigen Gesellschafter (*κομοσται*), als Aristophanes seine Vögel aufführte. Aristophanes setzt ihn als einen gemeinen Dichter herab. Von seinem übrigen Leben und seinen Werken ist wenig bekannt. (Aristophan. Didasc. ad Nub. et ad Av. Ran. 14. Av. 2 und 989 et sch.) (P. F. Kanngiefser.)

AMEISE, s. Formica. Von den damit zusammengehörten Namen sind, außer den bei Aegates erwähnten Ameisen-Inseln, aus der Botanik und Zoologie zu suchen: Ameisen-Drossel unter *Myiotheres formicivorus*; A. Holz unter *Hernandia sonora*; A. Käfer unter *Scydmaeus*; A. Löwe unter *Myrmelion*; A. Natter und A. Schlange unter *Coluber Cenchoa*. — Aus der Zochemie und Arzneimittellehre gehören hieher folgende Artikel:

Ameisenäther, s. Aether.

Ameisen-Bäder, theils allgemeine, theils partielle, nach ihrer Form theils feuchte, theils trockne Dampfbäder, theils liquide, oder tropfbarflüssige im Aufgusse. — 1) Zu den feuchten Ameisendunstbädern läßt man die mit den Ameisen und ihren Larven ausgegrabenen frischen Haufen mit siedendem Wasser übergießen, und die davon aufsteigenden Dämpfe mit